

Portrait

Glückliche Mitarbeiter sind erfolgreicher BAG betreibt ein systematisches Gesundheitsmanagement



Rückenschule: Die Physiotherapeutin Martina Ecker trainiert regelmäßig mit BAG Mitarbeitern.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist in der Volksbanken-Familie deutschlandweit Vorreiter im betrieblichen Gesundheitsmanagement. Ob Rückenurse direkt am Arbeitsplatz, Dienstradleasing, Informationsveranstaltungen zum Thema „gesunder Schlaf“ oder der kostenlose Obstkorb für alle Mitarbeiter zweimal in der Woche. „Wir wollen gesunde Mitarbeiter. Und dafür tun wir vieles“, sagt Vorstandssprecher René Kunsleben. Diese und weitere Maßnahmen sind Teil eines Gesamtkonzeptes, an dem die Mitarbeiter selbst aktiv mitgewirkt haben.

Am Beginn im Jahr 2017 stand eine Mitarbeiterbefragung, die in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse durchgeführt wurde. Ergebnis war, dass viele Mitarbeiter Rücken- und Nackenbeschwerden angaben,

außerdem unter Schlafstörungen litten. „Auf dieser Grundlage wurden passgenaue Angebote entwickelt“, sagt Thomas Pieper, Bereichsleiter Personal.

Beispielsweise wurde die „aktive Mini-Pause“ eingeführt. In Dienstkleidung werden jeweils kleine Übungen durchgeführt, die für Entspannung sorgen, – muskulär und mental. Viele der Teilnehmer bauen die Übungen heute selbst aktiv in ihren Alltag ein. Unter Anleitung einer erfahrenen Physiotherapeutin erleben die BAG-Mitarbeiter nun eine aktive Rückenschule. Drei Gruppen mit jeweils acht Personen nutzen dieses Angebot gerne.

Ein Rückenscreening wurde ebenfalls angeboten. Auch die Führungskräfte wurden sensibilisiert: „Wer Leitungsfunktionen hat, soll mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt Kunsleben. „Für einige unserer Führungskräfte war das zunächst ein Kulturschock.“

Überhaupt gibt es seit der Anfangsphase viele positive Rückmeldungen von Teilnehmern. Sogar eine Burn-out-Beratung wird inzwischen angeboten. „Wir wissen, dass es in einem langen Berufsleben schwierige Phasen geben kann. Das kann mal erfreulicher Natur sein, wenn ein Kind geboren wird, mal aber auch dramatisch, wenn von jetzt auf gleich der eigene Partner oder die Eltern krank und pflegebedürftig werden“, sagt Kunsleben. „Wir machen unseren Mitarbeitern in solchen Fällen Angebote.“ Familiengenossenschaft nennt das die BAG-Führung. Mitarbeiter haben dann die Möglichkeit, für eine Zeit anders zu arbeiten, z. B. die Stunden zu reduzieren oder teilweise im Homeoffice zu arbeiten.

Das aktive Gesundheitsmanagement ist ein „must-have“ für Kunsleben: „Zufriedene und glückliche Mitarbeiter bringen auch erfolgreiche Arbeitsergebnisse.“ Außerdem wolle er, dass die BAG als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Das sei heutzutage nicht nur eine Frage der Bezahlung, die Arbeitsbedingungen müssten stimmen. Schließlich steht die BAG, die bundesweit agiert, im Wettbewerb zu den großen Metropolen. Viele gut ausgebildete Banker entscheiden sich für die Großstädte und tun sich schwer mit dem Standort Hamm.

www.bag-bank.de

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist ein Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und seit mehr als 30 Jahren das Kompetenzzentrum im Bereich Problemerkredite. 1987 aus der Schiefelage der Hammer Bank SpaDaKa eG hervorgegangen, hat sich die BAG eine hohe Expertise in der Bearbeitung notleidender Kredite erworben. Zum Portfolio gehören mittlerweile auch die Immobilienbewertung und -vermarktung, das Forderungsinkasso sowie das Management geschlossener Immobilienfonds. Die BAG hat insgesamt 170 Mitarbeiter, ein Geschäftsvolumen von 600 Millionen Euro und die Erfahrung von mehr als 10.000 Zwangsversteigerungsverfahren und 11.000 erstellten Gutachten in den vergangenen 10 Jahren.



Vorstandssprecher René Kunsleben, Personalreferentin Yvonne Halbach, Wolfgang Thomaßen von der Wirtschaftsförderung Hamm und Bereichsleiter Personal Thomas Pieper (v. l. n. r.)

Mit der BAG Bankaktiengesellschaft erweitert sich der Kreis der Hammer Unternehmen in der Unternehmensinitiative „Ausgezeichnete Arbeitgeber in Hamm“. Damit hat sich die BAG zu den hohen Standards verpflichtet, stetig an der Verbesserung der eigenen Arbeitsplatz- und Unternehmenskultur zu arbeiten. Das soll helfen, Arbeitskräfte mittel- und langfristig ans Unternehmen zu binden und neue Fachkräfte zu gewinnen. Die Aufnahmeurkunde wurde am 11. November unterschrieben.